



31. Juli 2025

Produktives Lernen im Freistaat Sachsen

Bericht über die Entwicklung des Produktiven Lernens im Freistaat Sachsen im Schuljahr 2024/25

Berichtszeitraum 01.08.2024 – 31.07.2025

Inhaltsverzeichnis

1	Entwicklung des <i>Produktiven Lernens</i> im Schuljahr 2024/25	S. 1
	1.1 Das Konzept und besondere Herausforderungen	S. 2
	1.2. Die beteiligten Schulen und Lehrkräfte	S. 3
	1.3 Die beteiligten Schülerinnen und Schüler – Versetzungen, Schulabschlüsse und Anschlussperspektiven	S. 4
	1.4 Schulabgängerinnen und -abgänger des Schuljahres 2023/24 – Rückblick auf das <i>Produktive Lernen</i> und Nachhaltigkeit von Anschlussperspektiven (Verbleibstudie)	S. 9
2	Begleitaktivitäten des IPLE	S. 20
	2.1 Das modularisierte dreijährige Fortbildungsstudium	S. 20
	2.2 Zusätzliche Fortbildungsangebote für alle Lehrkräfte des <i>Produktiven Lernens</i>	S. 22
	2.3 Ergebnisse der Online-Befragung zur Zufriedenheit mit den Begleitaktivitäten des IPLE	S. 25
	2.4 Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen	S. 26
3	Weiterentwicklung und Nutzung der Lernplattform	S. 27
4	Zusammenfassung und Fazit	S. 28

1 Entwicklung des *Produktiven Lernens* im Schuljahr 2024/25

Die zentrale Zielsetzung der Begleitung durch das Institut für Produktives Lernen in Europa (IPL) ist die Sicherung der Qualität und Nachhaltigkeit des *Produktiven Lernens* in Sachsen.

Entsprechend dieser Zielsetzung führte das IPL im Berichtszeitraum die folgenden Maßnahmen durch:

- Qualifizierung der beteiligten Lehrkräfte (zertifizierte Basisqualifikation und bedarfsgerechte Fortbildungsangebote nach Abschluss der Qualifizierung),
- Nachqualifizierung von Lehrkräften (Ruhestand, dauerhafte Erkrankung etc.),
- Unterstützung der Fachberaterinnen des *Produktiven Lernens* im Land durch Beratung und Supervision,
- Evaluation des Bildungsangebotes zur Darstellung der Erfolge und Schwierigkeiten und zur schnellen Umsetzung notwendiger Veränderungen und Anpassungen, Bericht zur Entwicklung des *Produktiven Lernens* im Schuljahr 24/25,
- Unterstützung der Darstellung des Bildungsangebotes und der Evaluationsergebnisse in der sächsischen Fachöffentlichkeit,
- Unterstützung des SMK bei allen vorbereitenden Aktivitäten zur Einführung des *Produktiven Lernens* an weiteren Schulstandorten.

Rechtliche und konzeptionelle Grundlagen für die Durchführung des *Produktiven Lernens* im Schuljahr 2024/25

Die Durchführung des *Produktiven Lernens* orientierte sich im Berichtszeitraum an der Rahmenkonzeption für *Produktives Lernen im Freistaat Sachsen* sowie an den standortspezifischen Konzeptionen, die jeder Standort entwickelt hat. Es folgte dabei den rechtlichen Vorgaben, die in der „Verwaltungsvorschrift des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus über die Durchführung des besonderen Bildungsweges Produktives Lernen im Freistaat Sachsen (VwV Produktives Lernen)“ festgeschrieben sind und seit dem 01.08.2018 gelten.

Auswertung der Maßnahme

Die Durchführung der Maßnahme wurde durch das IPL prozessbegleitend evaluiert. Im Einzelnen umfasste die Evaluation die folgenden Leistungen:

- Befragung der beteiligten Lehrkräfte zu Versetzung, Schulabschlüssen und Anschlussperspektiven ihrer Schülerinnen und Schüler im Juni 2025 und Erstellung einer anonymisierten Schülerstatistik für das Schuljahr 2024/2025 (Ergebnisse vgl. Kapitel 1.3),
- Befragung der Schülerinnen und Schüler ein halbes Jahr nach Verlassen des *Produktiven Lernens* über die Lehrkräfte zur Stabilität und Zufriedenheit mit ihren Anschlussperspektiven und ihrer rückblickenden Einschätzung des alternativen Bildungsweges im Februar 2025 sowie Erstellung einer anonymisierten Verbleibstudie für die Schulabgängerinnen und Schulabgänger des Schuljahres 2023/24 (Ergebnisse vgl. Kapitel 1.4),

- Evaluation der Qualifizierungsleistungen des IPLE im Rahmen einer Online-Befragung der Lehrkräfte im Mai 2025 (vgl. Kapitel 2.3),
- Evaluationsseminar mit den Lehrkräften des *Produktiven Lernens* am 25.06.2025 in Dresden.

Die Ergebnisse werden zusammenfassend in diesem Bericht dargestellt.

1.1 Das Konzept und die besonderen Herausforderungen

Wichtige konzeptionelle Eckpfeiler der pädagogischen Arbeit an den neun Schulstandorten waren im Berichtszeitraum:

- die freiwillige Teilnahme der Schülerinnen und Schüler (im Folgenden: SuS),
- das Aufnahmeverfahren, das den SuS sowie den Lehrkräften ermöglicht zu entscheiden, ob das *Produktive Lernen* ein für die Schülerin bzw. den Schüler geeigneter Bildungsweg ist,
- die sechswöchige Orientierungsphase zu Beginn der 8. Klasse, die in das *Produktive Lernen* einführt und das Aufnahmeverfahren mit der endgültigen Aufnahme in das Bildungsangebot abschließt,
- die Individualisierung von Lernprozessen, ausgehend von Tätigkeitserfahrungen an selbstgewählten Praxislernorten und von den Voraussetzungen und Lerninteressen der einzelnen Schülerin bzw. des einzelnen Schülers,
- die curriculare Verbindung von Lernen in der Praxis und schulischem Lernen,
- die individuelle Bildungsberatung, die die Schülerinnen und Schüler beim Herstellen von Bezügen zwischen Praxis und schulischem Lernen unterstützen soll,
- die Auswertung von Praxiserfahrungen in der Lerngruppe, das gemeinsame Bearbeiten von fachlichen Fragen und die gemeinsame Entwicklung von Lösungsstrategien bei auftretenden Problemen, insbesondere im Rahmen der Kommunikationsgruppe,
- die Leistungsbewertung, die wesentlich unter Betrachtung der individuellen Entwicklung der Schülerin bzw. des Schülers erfolgt und ihre bzw. seine Selbsteinschätzung dabei mit berücksichtigt.

In den Fortbildungsseminaren wurden als besondere Herausforderungen thematisiert:

- Fehlende Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler in Deutsch: unzureichende Bereitschaft und Fähigkeit, sich mit längeren Texten auseinander zu setzen, schnelles Aufgeben, was das Textverständnis angeht, auch in Prüfungen - mit Auswirkungen auf Mathematik (Verstehen und Lösen von Textaufgaben),
- Zunahme von schwierigen persönlichen Problemlagen außerhalb der Schule und von psychischen Problemen und Erkrankungen mit Auswirkungen auf die Belastbarkeit der Schülerinnen und Schüler bei schulischen Anforderungen und bei Anforderungen am Praxislernort.

Zu diesen Themen erfolgte ein verstärkter Austausch in den Seminaren und im Rahmen der überregionalen Fachtagung, insbesondere im Hinblick auf methodische Ansätze für Deutsch und auf positive Erfahrungen mit externen Kooperationspartnern.

1.2 Die beteiligten Schulen und Lehrkräfte

Das Bildungsangebot wurde im Schuljahr 2024/25 an den folgenden **neun Standorten** durchgeführt:

Ort	Schule
Chemnitz	Oberschule „Am Körnerplatz“
Döbeln	Oberschule „Am Holländer“
Dresden	121. Oberschule „Johann Georg Palitzsch“
Freital	Lessing-Oberschule Freital-Potschappel
Hoyerswerda	Oberschule Hoyerswerda
Leipzig	Caroline-Neuber-Schule, Oberschule im Deutsch-Französischen Bildungszentrum der Stadt Leipzig
Leipzig	Helmholtzschule, Oberschule der Stadt Leipzig
Meißen	Pestalozzi-Oberschule
Plauen	Dr. Christoph-Hufeland Oberschule

Im Berichtszeitraum waren insgesamt 38 Lehrkräfte mit unterschiedlichem Stundenumfang im *Produktiven Lernen* tätig.

Davon befanden sich insgesamt elf Lehrkräfte im Fortbildungsstudium.

Zwei Lehrkräfte hatten eine Verlängerung ihrer Qualifizierung beantragt. Da die Begründungen nachvollziehbar waren, hat das IPLE den Anträgen stattgegeben.

Von den weiteren neun Lehrkräften befanden sich im Berichtszeitraum drei Lehrkräfte im 1. Fortbildungsjahr, fünf Lehrkräfte im 2. Fortbildungsjahr und eine Lehrkraft im 3. Fortbildungsjahr.

Zwei Lehrkräfte haben zum Ende des Schuljahres das Fortbildungsstudium erfolgreich abgeschlossen, davon eine Person, für die eine Verlängerung des Fortbildungsstudium genehmigt wurde.

Sechs Lehrkräfte von vier Standorten wurden auf der Schuljahresabschlussveranstaltung am 25.06.25 in den Ruhestand verabschiedet. Alle betroffenen Standortteams haben sich rechtzeitig um „Nachwuchs“ gekümmert, so dass die pädagogische Arbeit vom Ausscheiden der Kolleginnen und Kollegen nicht betroffen ist. Die neuen Lehrkräfte steigen zum nächsten Schuljahr in das Fortbildungsstudium ein.

1.3 Die beteiligten Schülerinnen und Schüler – Versetzungen, Schulabschlüsse und Anschlussperspektiven

Zu Beginn des Schuljahres 2024/25 lernten insgesamt 276 SuS in einer Lerngruppe des *Produktiven Lernens* im 8. oder 9. Jahrgang. Zum Schuljahresende erhob das IPLE an allen beteiligten neun Schulen die folgenden Daten:

- Anzahl der Bewerberinnen und Bewerber sowie der aufgenommenen SuS,
- Herkunftssprache, vorherige Schule/Jahrgangsstufe, Schulbesuchsjahr,
- Versetzung, erreichter Abschluss, ggf. vorzeitiger Abgang,
- Anschlussperspektiven,

Nach Eingang wurden die von den Lehrkräften übermittelten Daten geprüft und eventuelle Unstimmigkeiten oder fehlende Einträge telefonisch oder per E-Mail mit den Lehrkräften des *Produktiven Lernens* geklärt.

Zusammensetzung der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2024/25

Die folgende Übersicht veranschaulicht die Entwicklung der Anzahl der SuS über den Schuljahresverlauf:

Schülerinnen und Schüler	gesamt	Jahrgang 8	Jahrgang 9
zu Beginn des Schuljahres	300	191	109
nach Abschluss Orientierungsphase	273	164	109
am Ende des Schuljahres	274	164	110

Die Gesamtzahl der SuS, die zu Beginn des Schuljahres in Klasse 9 lernten oder an der Orientierungsphase der 8. Klasse teilnahmen (300), ist gegenüber dem Vorjahr angestiegen (+ 6,8 %). Der Anstieg in Klasse 8 (+ 18,6 %) ist vorrangig auf die zusätzliche Lerngruppe in Klasse 8 am Standort Plauen zurückzuführen. In Klasse 9 nahmen im Vergleich zum Vorjahr weniger SuS teil (- 9,2 %).

Nach der Orientierungsphase verließen 27 SuS die Jahrgangsstufe 8 des *Produktiven Lernens* und kehrten in ihre Ursprungsklassen zurück. Zwei SuS verließen den Bildungsweg im Schuljahresverlauf, zwei SuS wurden nachträglich in die Jahrgangsstufe 8 aufgenommen, so dass die Gesamtzahl am Schuljahresende gleich blieb.

In der Jahrgangsstufe 9 wurde ein Schüler im Schuljahresverlauf aufgenommen, alle anderen verblieben bis zum Schuljahresende. Zum Ende des Schuljahres befanden sich insgesamt 274 SuS in einer Lerngruppe der 8. oder 9. Klassenstufe, das sind insgesamt 9,6 % mehr als im Vorjahr.

Die folgende Übersicht zeigt die Verteilung der Geschlechter und den Anteil SuS nicht-deutscher Herkunftssprache in den jeweiligen Jahrgangsklassen, bezogen auf die Gruppe der SuS am Ende des Schuljahres:

Schülerinnen und Schüler	gesamt	Jahrgang 8	Jahrgang 9
Schülerinnen und Schüler gesamt	274	164	110
• männlich	172	103	69
• weiblich	102	61	41
• nichtdeutsche Herkunftssprache	37	27	10

Der Anteil der Mädchen lag im Berichtszeitraum bei insgesamt 37 % und ist somit im Vergleich zum Vorjahr um 5 % gestiegen. Der Anteil von Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Herkunftssprache stieg gegenüber dem Vorjahr um 4,5 % auf insgesamt 13,5 %. Der Anstieg erklärt sich überwiegend durch die zweite 8. Klasse in Plauen, die sich vor allem an Schülerinnen und Schüler richtet, die zuvor in der DAZ-Klasse lernten.

Das durchschnittliche persönliche Schulbesuchsjahr lag im 8. Jahrgang bei knapp unter neun Schuljahren und im 9. Jahrgang bei fast zehn Schuljahren. Somit hat die überwiegende Mehrheit der SuS im Durchschnitt einmal ein Schuljahr wiederholt.

Schülerinnen und Schüler des 8. Jahrgangs im *Produktiven Lernen*

Bewerbungen und Aufnahme in die 8. Klasse Produktiven Lernens

Das mehrstufige Aufnahmeverfahren zur Bildung von Lerngruppen der Klassenstufe 8 begann bereits in der zweiten Hälfte des Schuljahres 2023/24. Es umfasste die Verbreitung von Informationen über das *Produktive Lernen* in Medien, benachbarten Schulen und Jugendeinrichtungen, die Durchführung von Informationsveranstaltungen zum Bildungsweg, eine schriftliche Bewerbung seitens der interessierten SuS und ein persönliches Aufnahmegespräch mit jeder Bewerberin und jedem Bewerber.

Insgesamt bewarben sich 283 SuS für eine Teilnahme. Der Anteil der männlichen Bewerber lag bei 69 %, der Anteil der weiblichen Bewerberinnen bei knapp 31 %.

191 SuS wurden in die Orientierungsphase der 8. Klassenstufe aufgenommen. Dies sind 30 SuS mehr als im Vorjahr (+ 19 %). Am Standort Plauen 33 SuS aufgenommen, Standorte mit vier Lehrkräften nahmen in der Regel 15-20 SuS auf, kleinere Standorte 13-15 SuS.

Während der sechswöchigen Orientierungsphase zu Schuljahresbeginn lernten die neu aufgenommenen SuS das *Produktive Lernen* kennen und konnten abschließend gemeinsam mit den Lehrkräften entscheiden, ob *Produktives Lernen* ein für sie geeigneter Bildungsweg ist. Schwerpunkte und wichtige Elemente der Orientierungsphase waren die Gruppenbildung, die Selbsterkundung und Interessenfindung, die Vorbereitung des Lernens in der Praxis sowie die Einführung ins *Produktive Lernen*.

27 Schülerinnen und Schüler verließen das Bildungsangebot während der Orientierungsphase. 164 Jugendliche wurden nach Abschluss der Orientierungsphase in das *Produktive Lernen* aufgenommen, drei von ihnen wiederholten die 8. Klasse des *Produktiven Lernens*. Die SuS kamen zu 76 % aus anderen Schulen und zu 24 % aus der eigenen Schule. Von den aufgenommenen SuS besuchten 31 % zuvor erfolgreich

einen 7. Jahrgang und kamen mit einer Versetzung ins *Produktive Lernen*. 39 % der Jugendlichen wurden aus pädagogischen Gründen nach §28 SOMIA versetzt, 20 % kamen ohne Versetzung aus der Klassenstufe 8 ins *Produktive Lernen*.

Zwei SuS wurden im Schuljahresverlauf nachträglich aufgenommen, so dass insgesamt 166 SuS am *PL* teilnahmen. Gleichzeitig verließen zwei SuS während des Schuljahres das *Produktive Lernen*, ein Schüler zog in ein anderes Bundesland um, ein anderer verließ die Schule mit unklarer Perspektive. Demzufolge durchliefen 164 SuS die 8. Klassenstufe bis zum Ende des Schuljahres.

Versetzungen in die 9. Klasse

Von den 164 SuS, die bis zum Ende des Schuljahres blieben, wurden 136 in die 9. Klasse versetzt (83 %). Dies sind im Vergleich zum Vorjahresniveau + 4 %. 140 SuS wollen das *Produktive Lernen* in der Klassenstufe 9 fortsetzen (136 SuS mit und vier ohne Versetzung).

Zwei SuS, die nicht versetzt wurden, wiederholen die 8. Klasse im *PL*.

22 Jugendliche, die zum Schuljahresende nicht versetzt wurden, verließen das *Produktive Lernen*: zehn wollen ein Berufsvorbereitungsjahr in der Berufsschule machen, eine Schülerin wird ein Freiwilliges Soziales Jahr beginnen. Sieben haben noch keine klare Anschlussperspektive, bei vier SuS war der Anschluss den Lehrkräften unbekannt.

Schülerinnen und Schüler des 9. Jahrgangs im *Produktiven Lernen*

Im 9. Jahrgang des *Produktiven Lernens* lernten zu Beginn des Schuljahres 109 SuS, das sind elf weniger als im Vorjahr (- 9,2 %). Eine Schülerin wiederholte das *Produktive Lernen* im 9. Jahrgang und sechs waren „Quereinsteigerin“ bzw. „Quereinsteiger“.

Der Anteil der Mädchen im 9. Jahrgang stieg um 8 % auf 37 %. Der Anteil von SuS nichtdeutscher Herkunftssprache lag bei 9 % und entsprach damit dem Vorjahresniveau.

Ein SuS kam im Verlaufe des Schuljahres neu hinzu. Die Anzahl der SuS im 9. Jahrgang betrug am Schuljahresende somit 110 SuS.

In der folgenden Tabelle sind die Schulabschlüsse der 110 SuS dargestellt, die bis zum Schuljahresende im *Produktiven Lernen* verblieben:

Erreichte Abschlüsse der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die bis Ende des Schuljahres im <i>Produktiven Lernen</i> blieben								
	gesamt		weiblich		männlich		divers	
	N	%	N	%	N	%	N	%
TN insgesamt	110	100 %	41	100 %	69	100 %		
↳ davon erreichten einen dem Hauptschulabschluss gleichgestellten Abschluss (HSA) 11 SuS (10 %) zusätzlich mit qualifizierendem Hauptschulabschluss für Schulfremde	91	83 %	34	83 %	57	83 %		
↳ erreichten keinen Abschluss	19	17 %	7	17 %	12	17 %		

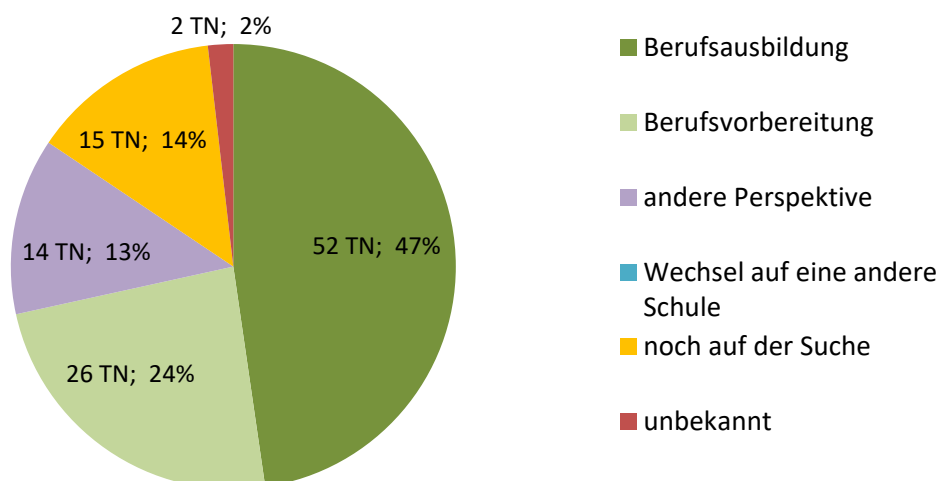
Insgesamt erreichten 83 % der abschlussgefährdeten SuS einen Schulabschluss, damit stieg der Anteil um 7 % im Vergleich zum Vorjahr. Mädchen und Jungen waren zu gleichen Anteilen erfolgreich.

In Bezug auf den zusätzlichen qualifizierenden Hauptschulabschluss für Schulfremde waren die Mädchen jedoch erfolgreicher, 15 % der Mädchen erreichten diesen Abschluss, bei den Jungen waren es 7 %. Insgesamt erlangten elf SuS (10 %) zusätzlich einen qualifizierenden Hauptschulabschluss für Schulfremde (- 6 % im Vergleich zum Vorjahr).

109 Teilnehmerinnen und Teilnehmer verließen zum Schuljahresende das *Produktive Lernen* und beendeten ihre Schulzeit. Eine weitere Jugendliche wird die 9. Klasse im *Produktiven Lernen* wiederholen.

Von den 109 Abgängerinnen und Abgänger verlassen 91 SuS die Schule mit Abschluss und 18 ohne Abschluss. Ihre Anschlussperspektiven am Ende des Schuljahres sind im Folgenden dargestellt:

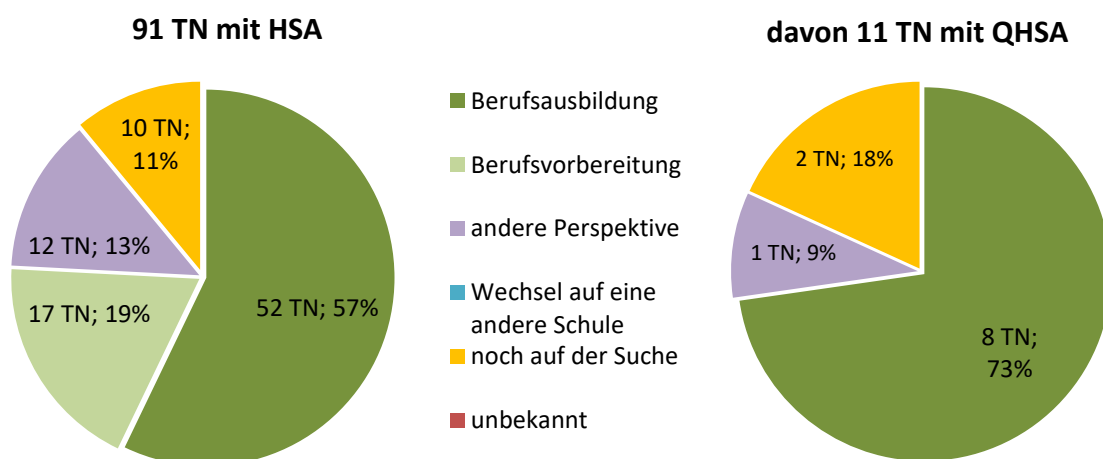
Anschlussperspektiven der 109 Abgängerinnen und Abgänger des 9. Jahrgangs



47 % hatten bereits zum Schuljahresende einen Ausbildungsvertrag, das sind 3 % weniger im Vergleich zum Vorjahr. Von ihnen beginnen 44 (= 85 %) eine Ausbildung im dualen System und acht (= 15 %) eine vollzeitschulische Ausbildung. Der Anteil derjenigen, die ein Berufsvorbereitungsjahr der Berufsschulen oder des Arbeitsamtes absolvieren werden, ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen (+ 6 %). Der Anteil von SuS, die bis zum Schuljahresende noch keine klare Anschlussperspektive gefunden hatten, lag mit 14 % unter dem Vorjahresniveau (- 8 %).

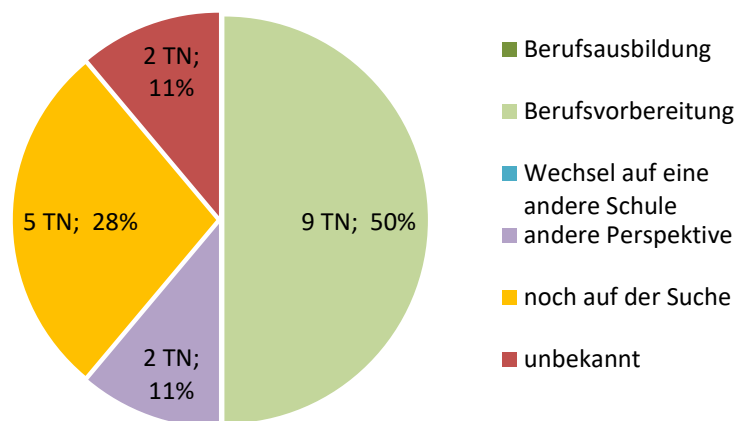
14 SuS streben eine „andere Anschlussperspektive“ an (= 13 %). Dies ist ein Anstieg um 10 % im Vergleich zum Vorjahr. Die Hälfte von ihnen wird einen Freiwilligendienst antreten. Die übrigen sieben SuS gaben an, berufstätig zu sein (2), ein Babyjahr anzuschließen (2), auf eine spätere Ausbildung zu warten (1) oder sich in Therapie zu begeben (1). Von einer Person liegen keine Angaben vor.

Im Folgenden werden die Anschlussperspektiven nach den jeweils erreichten Schulabschlüssen dargestellt.



Alle der insgesamt 52 SuS, die direkt in eine Ausbildung wechseln, haben einen Abschluss. Je höher der Abschluss, desto geringer ist der Anteil derjenigen, die ein Berufsvorbereitungsjahr beginnen (keiner mit einem qualifizierenden Hauptschulabschluss für Schulfremde).

18 TN ohne Abschluss



Von den 18 SuS, die das *Produktive Lernen* nach der 9. Jahrgangsstufe ohne Abschluss verlassen haben, konnte in diesem Jahr keiner einen Ausbildungsplatz finden. 50 % von ihnen werden einen berufsvorbereitenden Lehrgang beginnen. Dies ist ein Anstieg um 23 % im Vergleich zum Vorjahr, jedoch weniger als in den Jahren zuvor. Fünf SuS befinden sich noch auf der Suche bzw. warten auf Rückmeldungen und bei zwei SuS konnten die Lehrkräfte keine Angaben machen.

1.4 Schulabgängerinnen und Schulabgänger des Schuljahres 2023/24 – Rückblick auf das *Produktive Lernen* und Nachhaltigkeit von Anschlussperspektiven (Verbleibstudie)

Die Verbleibstudie gibt Auskunft über die aktuelle Ausbildungs- bzw. Beschäftigungssituation der ehemaligen Schülerinnen und Schülern des *Produktiven Lernens* ein halbes Jahr nach Verlassen des Bildungsweges. Die Befragung wurde im Februar/März 2025 durchgeführt und richtete sich an alle Schulabgängerinnen und Schulabgänger des Schuljahres 2023/24 (120 Personen).

Der Fragebogen enthielt einen geschlossenen Teil mit Antwortvorgaben zur derzeitigen Ausbildungs- bzw. Beschäftigungssituation und einen offenen Frageteil, in dem die Befragten rückblickend das *Produktive Lernen* einschätzen sollten. Diejenigen, die sich in einer Ausbildung befanden, wurden darüber hinaus in einem geschlossenen Teil befragt, ob sie ihren derzeitigen Ausbildungsplatz an einem ihrer Praxislernorte gefunden haben und welche Erfahrungen im *Produktiven Lernen* ihnen bei ihrer Entscheidung für den Ausbildungsplatz geholfen haben. Darüber hinaus wurden sie gebeten, ihr „Zurechtkommen“ mit dem Unterricht an der Berufsschule auch im Vergleich

mit SuS aus dem fächergegliederten Unterricht, die den gleichen Schulabschluss wie sie hatten, einzuschätzen.

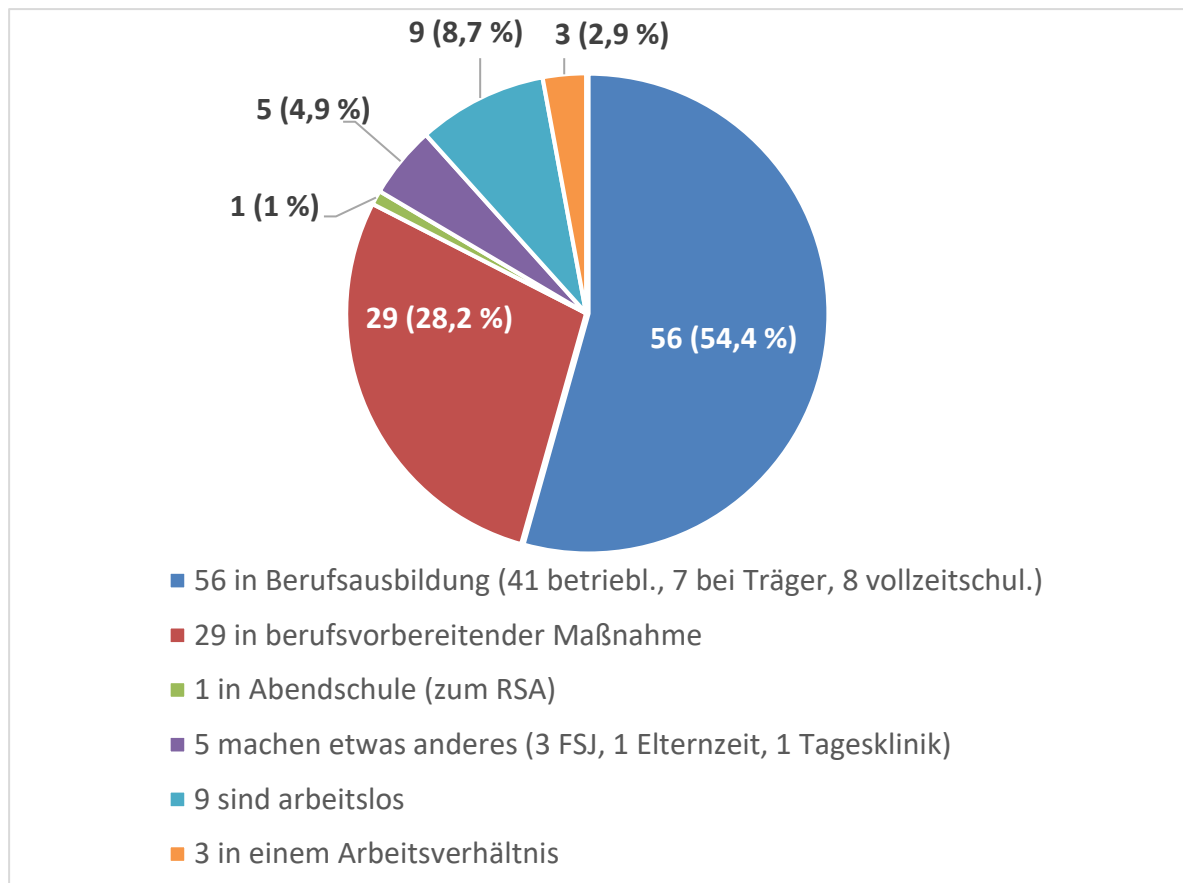
Dem IPLE liegen Rückmeldungen von 103 ehemaligen SuS vor (von den insgesamt 120 Abgängerinnen und Abgängern, die für die Verbleibstudie befragt wurden). Dies entspricht einer Rücklaufquote von 86 % (diese lag im Zeitraum 2015-2024 zwischen 60 % und 87 %). Die hohe Rücklaufquote ist dem Engagement der beteiligten Lehrkräfte zu verdanken, ein halbes Jahr nach Verlassen des *Produktiven Lernens* die ehemaligen Schülerinnen und Schüler noch einmal zu ihrer aktuellen Situation zu befragen.

Von den 103 Antwortenden waren 35 „weiblich“ und 65 „männlich“. Bei drei Personen fehlte dazu eine Angabe.

Ergebnisse

Zur aktuellen Situation der Schulabgängerinnen und Schulabgänger des Schuljahres 2023/2024

Die 103 Antwortenden machten folgende Angaben zu ihrer aktuellen Situation:



Ein halbes Jahr nach dem Verlassen des *Produktiven Lernens* befand sich die Mehrheit derjenigen, die zu ihrer Situation Aussagen trafen (56 ehemalige SuS, 54,4 %) in einer Berufsausbildung, überwiegend in einer betrieblichen Berufsausbildung (41 von 56). Neun der Auszubildenden hatten im *Produktiven Lernen* zusätzlich den qualifizierenden Hauptschulabschluss erreicht (von insgesamt 14, die den qHSA erreicht

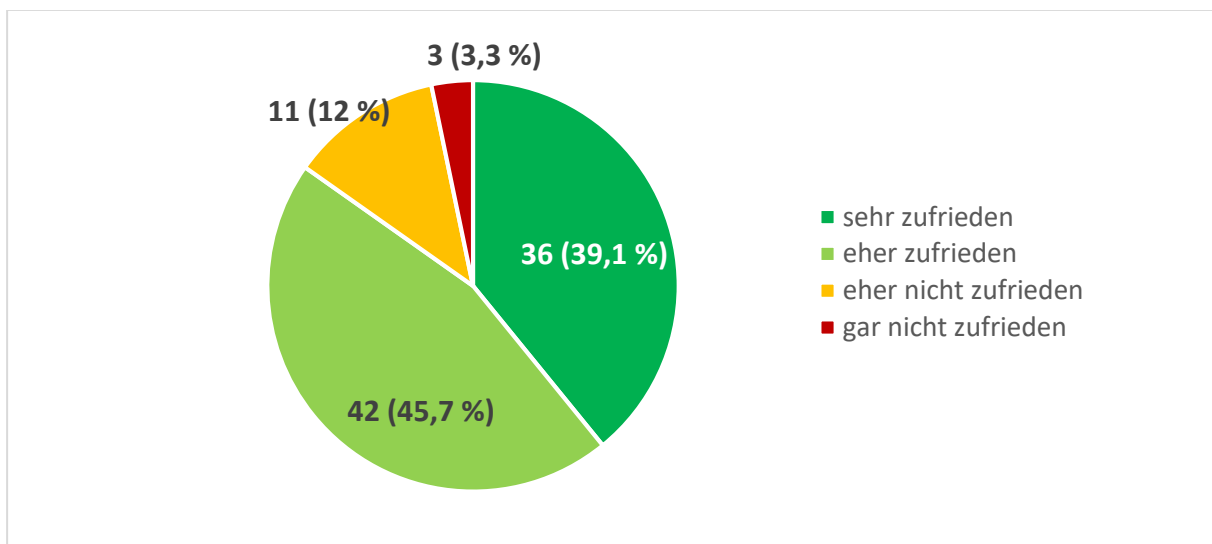
haben). Zwei der Antwortenden, die sich in einer Ausbildung befanden, gaben an, keinen Schulabschluss erreicht zu haben.

28,2 % der Antwortenden (zweithäufigste Nennung) befanden sich zum Zeitpunkt der Befragung in einer berufsvorbereitenden Maßnahme. Eine Ehemalige besuchte die Abendschule mit dem Ziel, einen Realschulabschluss zu erreichen. Andere Angaben waren beispielsweise „FSJ“ oder „Arbeitsverhältnis“ (jeweils drei Nennungen). Arbeitslos zu sein gaben neun Personen (8,7 %) an.

Zufriedenheit mit der Situation zum Zeitpunkt der Befragung

Die ehemaligen SuS wurden gefragt, inwieweit sie mit ihrer aktuellen Situation zufrieden sind. 92 Ehemalige führten die Aussage wie folgt zu Ende:

„Ich bin mit meiner derzeitigen Schul-, Ausbildungs- oder Arbeitssituation...“ (n=92)

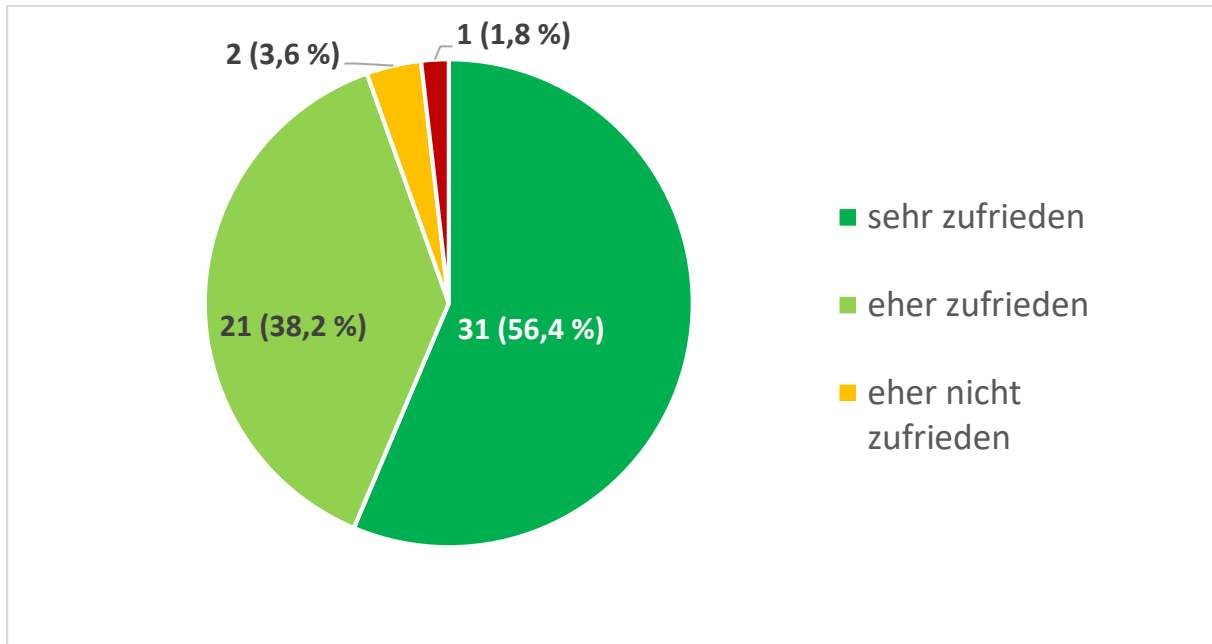


Von den insgesamt 92 Antwortenden, die die Frage nach der Zufriedenheit beantworteten, waren 78 „sehr zufrieden“ oder „eher zufrieden“ mit ihrer Situation (84,8 %). Von den 14 Personen, die angaben, „eher nicht zufrieden“ oder „gar nicht zufrieden“ mit ihrer Situation zu sein, waren vier arbeitslos, sieben befanden sich in einer berufsvorbereitenden Maßnahme, drei in einer Ausbildung.

Ehemalige Schülerinnen und Schüler in einer Berufsausbildung

56 Antwortende befanden sich zum Zeitpunkt der Befragung in einer Berufsausbildung. 55 von ihnen beantworteten die Frage nach der Zufriedenheit wie folgt:

„Ich bin mit meiner derzeitigen Schul-, Ausbildungs- oder Arbeitssituation...“ (n=55)



Hier zeigt sich eine außerordentlich große Zufriedenheit derjenigen, die sich zum Zeitpunkt der Befragung in einer Berufsausbildung befanden.

36 der 54 Auszubildenden, die dazu Aussagen machten, gaben an, ihren Ausbildungsplatz über einen Praxislernort gefunden zu haben (67 %). Dies zeigt die große Bedeutung des Lernens in der Praxis im Hinblick auf die berufliche Orientierung der Schülerinnen und Schüler und deren Chancen für einen unmittelbaren Übergang in ein Ausbildungsverhältnis.

In der Verbleibstudie beantworteten 91 Personen die Frage, ob sie nach Verlassen des *Produktiven Lernens* eine Berufsausbildung abgebrochen haben. Acht antworteten mit „Ja“ (8,8 %). Als Gründe wurden gesundheitliche oder persönliche Gründe angegeben oder „es hat nicht gepasst“.

Alle 56 Auszubildenden wurden gebeten, bei sechs vorgegebenen Items einzuschätzen, inwiefern ihre Erfahrungen im *Produktiven Lernen* zur Entscheidung für ihren Ausbildungsplatz beigetragen haben. 53 haben dazu Angaben gemacht. Aus den Mittelwerten der Einschätzungen wurde ein Ranking erstellt.¹

¹ Die Mittelwerte wurden gebildet, indem die Anzahl der Aussagen „trifft voll zu“ mit eins multipliziert wurden. Entsprechend wurden die Anzahl der Aussagen „trifft eher zu“ mit zwei, „trifft eher nicht zu“ mit drei und „trifft gar nicht zu“ mit vier multipliziert. Aus der Mittelwertbildung ergibt sich, dass je kleiner der Wert ausfällt, desto stärker die Zustimmung zu diesem Item ausfällt. Mittelwerte unter 2,5 drücken eine generelle Zustimmung aus.

	Item-Mittelwert
Ich konnte Erfahrungen in einem Praxisfeld über einen Zeitraum von jeweils drei bis vier Monaten sammeln.	1,23
Ich konnte meine Interessen und Stärken kennenlernen und überprüfen.	1,28
Ich konnte mein Handeln in der Berufswelt ausprobieren.	1,35
Der Austausch mit meinen Praxismentorinnen und Praxismentoren hat mir bei meiner beruflichen Entscheidung geholfen.	1,57
Ich konnte die konkreten Anforderungen meines Ausbildungsberufes kennenlernen.	1,62
Ich konnte bis zu sechs verschiedene Berufsfelder kennenlernen.	2,04

Die ehemaligen SuS stimmten allen vorgegebenen Aussagen zu. Wie die sehr niedrigen Mittelwerte – deutlich unter 2,5 – zeigen, wurde mehrheitlich die Antwortmöglichkeit „trifft voll zu“ gewählt.

Die drei höchsten Zustimmungswerte erhielten dabei die Möglichkeit über einen drei- bis viermonatigen Zeitraum „Erfahrungen in einem Praxisfeld sammeln“ und „das eigene Handeln in der Berufswelt ausprobieren“ zu können sowie die Möglichkeit, Interessen und Stärken kennenlernen und überprüfen zu können.

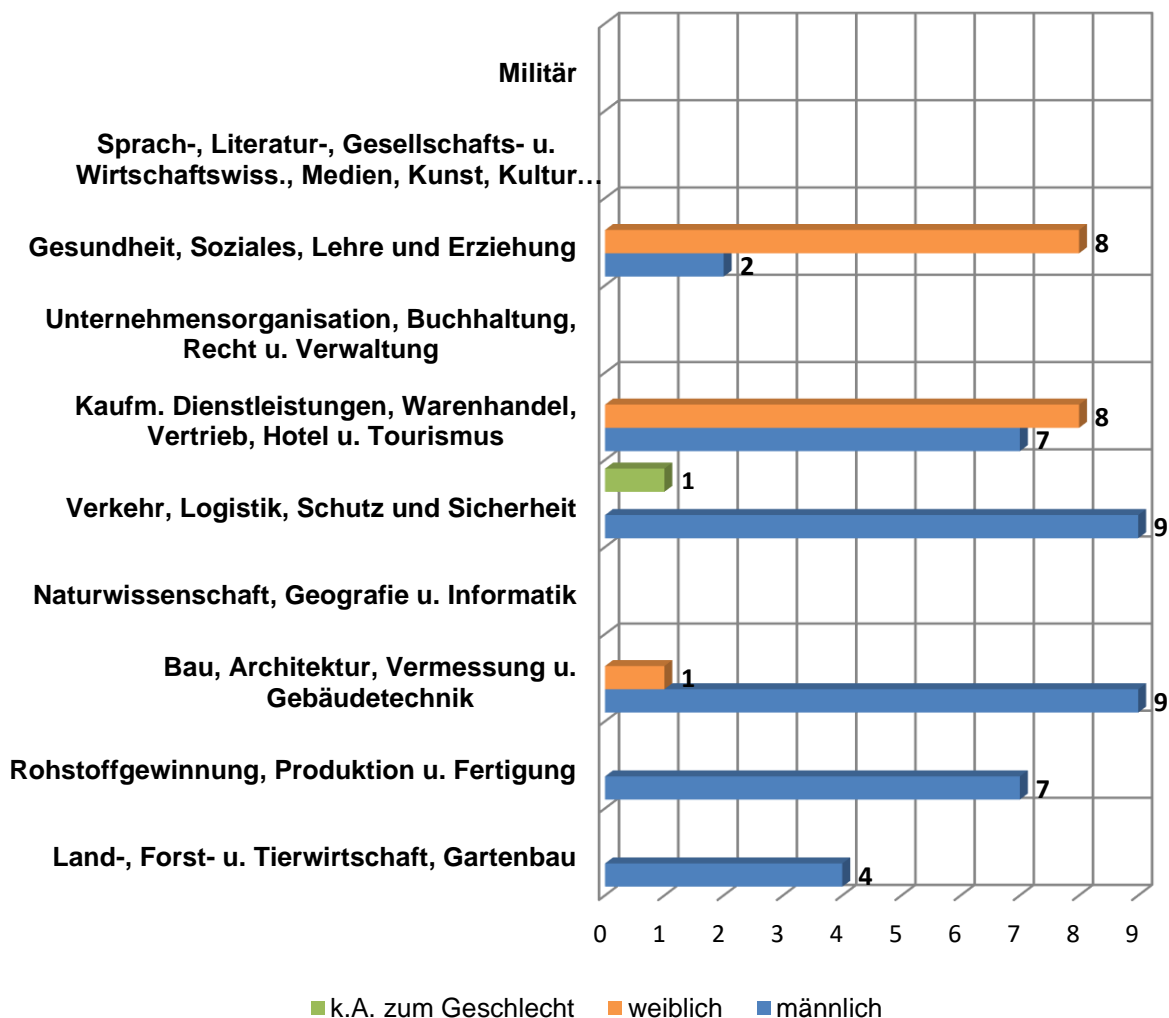
Die hohe Zustimmung zu allen sechs Aussagen unterstreicht noch einmal die Bedeutung des Bildungsteils *Lernen in der Praxis* im Hinblick auf die Berufsorientierung und die Entscheidungsfindung bei der Berufswahl der Jugendlichen.

Ausgewählte Ausbildungsberufe (gleichlautende Nennungen wurden zusammengefasst)

Branche	Nennungen Ausbildungsberufe
Gesundheit, Soziales, Lehre und Erziehung	<ul style="list-style-type: none"> • Krankenpflegehelfer (4 x) • Pflegefachkraft • Pflegeassistentin • Altenpflegehelfer • Altenpflegerin • Kinderpflegerin (2 x)
Kaufmänn. Dienstleistungen, Warenhandel, Vertrieb, Hotel und Tourismus	<ul style="list-style-type: none"> • Verkäuferin / Verkäufer (10 x) • Einzelhandelskauffrau (2 x) • Beiköchin • Bäcker • Restaurantfachfrau
Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit	<ul style="list-style-type: none"> • Fachlagerist (3 x) • Fachkraft für Lagerlogistik • KFZ-Mechatroniker (4 x) • Mechaniker für Reifen- und Vulkanisationstechnik • Berufskraftfahrer
Bau, Architektur, Vermessung und Gebäudetechnik	<ul style="list-style-type: none"> • Trockenbauer • Fachwerker für Gebäude und Umweltdienstleistungen • Maler und Lackierer (3 x) • Hochbaufacharbeiter • Tiefbaufacharbeiter (2 x) • Tischler • Dachdecker
Rohstoffgewinnung, Produktion und Fertigung	<ul style="list-style-type: none"> • Fachkraft für Metalltechnik • Metallbauer • Maschinen- und Anlagenführer (3 x) • Berg- und Maschinenmann • Fachglastechnologe
Land-, Forst- und Tierwirtschaft, Gartenbau	<ul style="list-style-type: none"> • Fachpraktiker Landwirtschaft (2 x) • Garten und Landschaftsbau • Tierwirt

In der folgenden Grafik sind die ausgewählten Ausbildungsberufe nach Berufsbereichen und Geschlecht aufgeführt; die Klassifizierung stammt von der Bundesagentur für Arbeit (Klassifizierung nach KldB 2010).

54 Auszubildende beantworteten die Frage nach ihrem derzeitigen Ausbildungsberuf wie folgt:

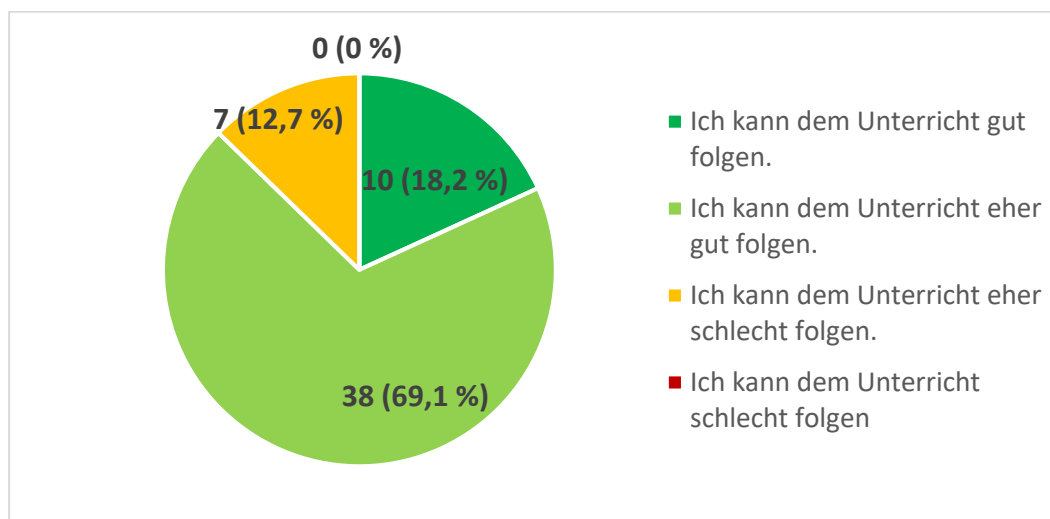


Die Antwortenden haben eine Ausbildung in sechs von insgesamt zehn Berufsbereichen gewählt. Dies entspricht der Tendenz in den vergangenen Jahren. Es zeigte sich auch in diesem Berichtszeitraum eine deutlich geschlechtsspezifische Wahl.

Erfahrungen mit dem Unterricht in der Berufsschule

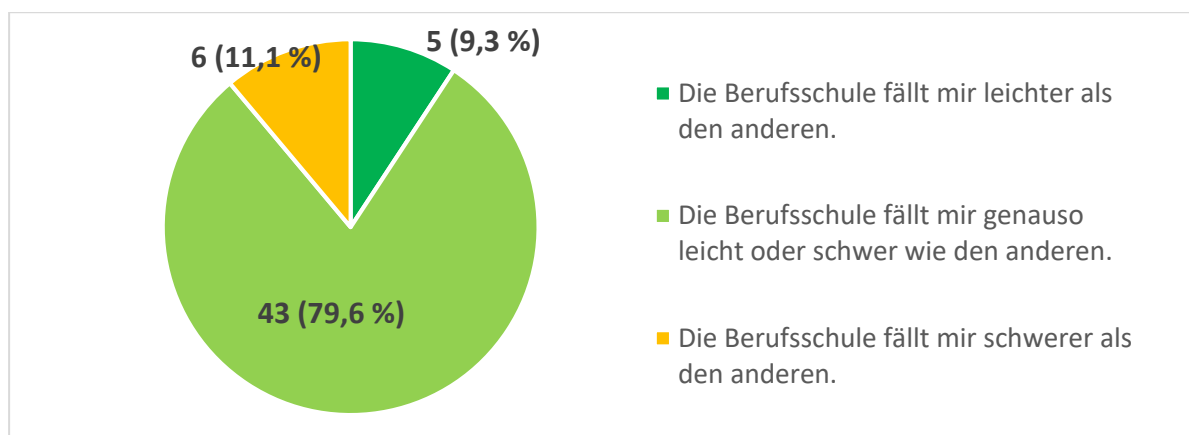
Die Auszubildenden wurden gebeten, sich dazu zu äußern, wie sie den Unterricht in der Berufsschule erleben und wie sie sich im Vergleich zu anderen Berufsschülerinnen und Berufsschülern einschätzen. 55 Auszubildende machten hierzu Angaben.

Erfahrungen mit der Berufsschule (n=55)



87,3 % der Auszubildenden gaben an, dem Unterricht in der Berufsschule „gut“ oder „eher gut“ folgen zu können.

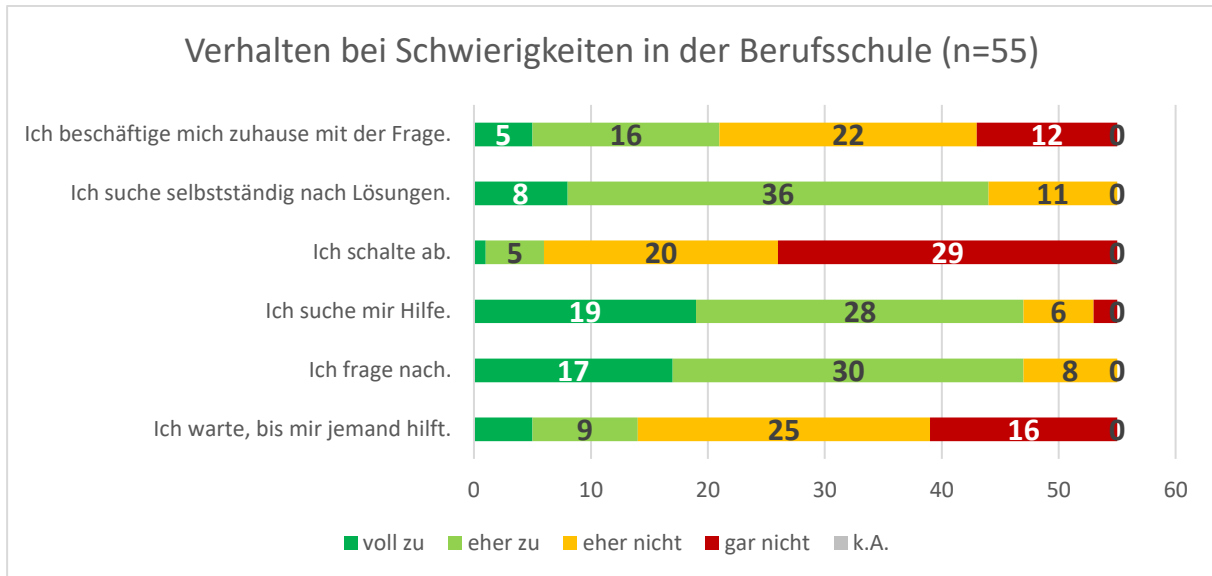
79,6 % der Auszubildenden gaben an, dass ihnen die Berufsschule im Vergleich mit den anderen Berufsschülerinnen und Berufsschülern „genauso leicht oder schwer“ fällt. 9,5 % antworteten, dass ihnen die Berufsschule leichter fällt. Zehn ehemalige SuS (18,2 %) hatten in der Ausbildung das Gefühl, dass ihnen die Berufsschule schwerer fällt.



Die Erfahrungen in der Berufsschule machen deutlich, dass die ehemaligen SuS des *Produktiven Lernens* offensichtlich nicht nur gut auf die Wahl eines Ausbildungsplatzes vorbereitet werden, sondern auch mit den an sie gestellten schulischen Anforderungen der Berufsausbildung zurechtkommen. Dieses Ergebnis ist angesichts der schwierigen Bildungsbiografien vieler Teilnehmenden und der geringeren Anteile schulischen Lernens im *Produktiven Lernen* sehr positiv zu werten.

Umgang mit fachlichen Schwierigkeiten

Die ehemaligen Schülerinnen und Schüler wurden gebeten einzuschätzen, wie sie an Schwierigkeiten im Fachunterricht in der Berufsschule herangehen. Ziel dieser Frage war zu überprüfen, wie nachhaltig die im *Produktiven Lernen* besonders geforderte und geförderte Selbstständigkeit beim Lernen ist. Die Antworten ergaben folgendes Bild:



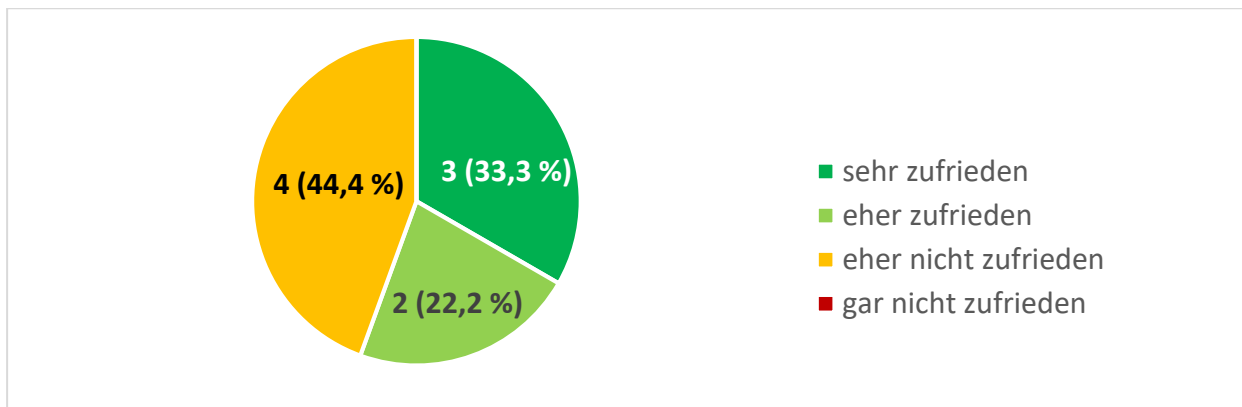
Es zeigt sich insgesamt eine aktive Haltung im Umgang mit schwierigen Situationen. Dies ist in der Zustimmung zu den folgenden Aussagen erkennbar: „Ich suche mir Hilfe“ (85,4 %), „Ich frage nach“ (85,4 %) und „Ich suche selbstständig nach Lösungen“ (80 %).

SuS, die ohne Schulabschluss das *Produktive Lernen* verließen

15 von 103 Antwortenden gaben an, das *Produktive Lernen* ohne Schulabschluss verlassen zu haben. Das sind 14,5 % und somit proportional etwas weniger als die Anzahl der SuS, die zum Ende des Schuljahres 23/24 das *Produktive Lernen* verlassen haben.

Von den 15 ehemaligen SuS ohne Schulabschluss machten 14 Angaben zu ihrem Verbleib: Die Mehrheit (57,1 %) befand sich ein halbes Jahr nach Verlassen des *Produktiven Lernens* in einer berufsvorbereitenden Maßnahme, zwei waren arbeitslos, eine Person in Elternzeit und eine in einem Arbeitsverhältnis. Ungewöhnlich war im Vergleich zu früheren Jahren, dass sich zwei der Ehemaligen ohne Schulabschluss in einer dualen Ausbildung befanden.

Befragt nach ihrer Zufriedenheit mit ihrer derzeitigen Schul-, Ausbildungs- oder Arbeitssituation gaben neun von ihnen die folgenden Antworten:



Die vier Ehemaligen, die „eher nicht zufrieden“ angegeben haben, befanden sich in einer berufsorientierenden Maßnahme, die beiden Auszubildenden waren „sehr zufrieden“.

Rückblickende Beurteilung der Teilnahme am Produktiven Lernen

95 der Befragten beurteilten rückblickend ihre Entscheidung für das *Produktive Lernen* als „richtig“ (74 bzw. 77,9 %) oder als „eher richtig“ (20 bzw. 21,1 %), eine Person als „eher falsch“.

Von den 56 Auszubildenden schätzten alle ihre Entscheidung für das *Produktive Lernen* als „richtig“ (75 %) oder „eher richtig“ (25 %) ein.

86 der ehemaligen SuS, die ihre Entscheidung für das *Produktive Lernen* als „richtig“ bzw. „eher richtig“ beurteilten, begründeten dies wie folgt (z. T. Mehrfachnennungen, insgesamt 109 Nennungen):

- 43 Befragten war es besonders wichtig, im *Produktiven Lernen* eine gute Berufsorientierung bzw. Berufsvorbereitung erhalten und hilfreiche praktische Erfahrungen gesammelt zu haben.
- In 31 Antworten wurde auf die Struktur und Methodik des *Produktiven Lernens* verwiesen. Besonders hervorgehoben wurden die Möglichkeit eines Neustarts, das praxisverbundene Lernen, die abwechslungsreiche Gestaltung des Unterrichts, die Möglichkeit individuell und nach eigenen Tempo zu lernen und weniger schulischen Druck zu spüren.
- 15 Befragte begründeten ihre Aussage damit, dass sie durch das *Produktive Lernen* einen Schulabschluss erreichen konnten.
- Neun begründeten ihre positive Bewertung mit einer guten pädagogischen Begleitung und großer Unterstützung durch ihre Pädagoginnen und Pädagogen.
- Sechs betonten, eine positive Veränderung der Einstellung zu anderen, zu sich selbst und zum Lernen festzustellen. In ihrer Wahrnehmung trug die Teilnahme am *Produktiven Lernen* zur persönlichen Entwicklung bei.
- Fünf Befragte wiesen darauf hin, durch das *Produktive Lernen* eine konkrete Anschlussperspektive gefunden zu haben.

Abschließend wurden die ehemaligen SuS gebeten, etwas, was ihnen im *Produktiven Lernen* besonders gut bzw. nicht gut gefallen oder gefehlt hat, zu benennen. Die erste Frage („besonders gut gefallen“) beantworteten 88 Befragte (85,4 %). In den Antworten wurden folgende Aspekte positiv hervorgehoben:

- das gute pädagogische Verhältnis und die individuelle und persönliche Unterstützung durch die Pädagoginnen und Pädagogen, z. B.:
 - o „nette Lehrer“
 - o „Zuwendung durch Pädagoginnen“
 - o „wie sich die Lehrer um uns gekümmert haben“
 - o „Offenheit und Hilfestellungen der Pädagoginnen und Pädagogen“
 - o „Zusammenhalt in der Klasse und die Unterstützung der Lehrer“
 - o „viel Hilfe durch Lehrer“
 - o „das regelmäßige Sprechen mit den Lehrern, die einen so individuell betreut haben“
 - o „ich konnte immer nachfragen“
- das „Lernen in der Praxis“ als Möglichkeit für vielfältige Erfahrungen in verschiedenen Berufsfeldern und als Möglichkeit individueller Berufsorientierung bzw. Berufsvorbereitung, z. B.:
 - o „Konzept des Arbeitens in Firmen“
 - o „viele Praxisbetriebe, konnte viele Erfahrungen sammeln“
 - o „freie Auswahl bei Praxisplatzsuche“
 - o „Einblick in verschiedene Berufe erhalten“
- die Lernmethodik und Individualisierung, z. B.:
 - o „Abwechslung tat mir gut: Berufsschulmesse, Praxisplatz und Schule“
 - o „das langsamere Arbeitstempo“
 - o „Außenaufträge“
 - o „Der Unterricht und die Unterrichtsgestaltung gefielen mir gut. Die Exkursionen, die wir unternahmen, waren ebenfalls gut.“
 - o „Arbeiten in kleinen Gruppen, Bildungsberatungen, die außerschulischen Lernorte“
 - o „Kombination Theorie-Praxis“
 - o „Außenaufträge und Ausflüge, wir haben etwas gelernt ohne, dass uns das bewusst war“
- die positive Atmosphäre in der Lerngruppe:
 - o „das eher Familiäre in der Klasse“
 - o „der Zusammenhalt als Klasse, respektvoller Umgang untereinander, keine Ausgrenzung aus der Klasse“
 - o „Klassenzusammenhalt, gutes Teambuilding“
- die kleineren Lerngruppen.

Es fällt auf, dass die Mehrheit der ehemaligen SuS wesentliche Merkmale des *Produktiven Lernens*, wie den Praxisbezug, das auf gegenseitiger Akzeptanz beruhende Verhältnis zwischen Lehrenden und Teilnehmenden und die individualisierte Gestaltung der Bildungsprozesse als besonders positiv hervorhoben.

Zur Frage, was ihnen im *Produktiven Lernen* nicht gefallen bzw. gefehlt hat, machten 25 Befragte Angaben, diejenigen nicht mitgezählt, die meinten, dass ihnen nichts gefehlt hat bzw. dass ihnen alles gefallen hat. Bei den Rückmeldungen sind zwei Schwerpunkte auszumachen:

- Der Anteil an (Fach-)Unterricht wurde von acht Jugendlichen als nicht ausreichend bewertet (erwähnt wurden dabei Physik, Chemie, Sport und Kunst).
- Das Verhalten der anderen Jugendlichen oder die eigene Integration in der Gruppe wurde von sechs Personen als problematisch bewertet.
- Weitere einzelnen Aussagen waren z. B. „viele(n) Hausaufgaben“, „weiter Weg“ oder „Schreiben von Tests“.

2 Begleitaktivitäten des IPLE

2.1 Modularisiertes dreijähriges Fortbildungsstudium

Die Qualifizierung der beteiligten Lehrkräfte erfolgte im Berichtszeitraum durch ein praxisbegleitendes modularisiertes dreijähriges Fortbildungsstudium, das in ein Grundstudium (1. Fortbildungsjahr) und Aufbaustudium (Aufbaukurs I: 2. Fortbildungsjahr, Aufbaukurs II: 3. Fortbildungsjahr) aufgeteilt ist.

Es befanden sich insgesamt elf Lehrkräfte im Fortbildungsstudium, davon drei Lehrkräfte im 1. Fortbildungsjahr, fünf Lehrkräfte im 2. Fortbildungsjahr und eine Lehrkraft im 3. Fortbildungsjahr. Zwei Lehrkräfte hatten die Verlängerung ihres Fortbildungsstudiums beantragt.

Das Fortbildungsstudium setzte sich aus einem individuellen Briefstudium (12 zentrale Themen des *Produktiven Lernens*) sowie regelmäßig stattfindenden Seminaren zusammen. Die Themen der **Seminare** folgten den Anforderungen der jeweiligen Qualifizierungsphase. Insgesamt gab es:

- 9 Tagesseminare
- 1 zweitägiges Blockseminar mit Übernachtung
- 1 dreitägiges überregionales Blockseminar (überregionale Fachtagung)

Der Seminarplan wurde vollumfänglich umgesetzt:

- Einführung in das *Produktive Lernen* für neue Lehrkräfte (Modul 1), 01.08.24 in Berlin
- Die Kommunikationsgruppe im *Produktiven Lernen* (Modul 16), 05.09.24 in Plauen
- Die Lernwerkstatt im *Produktiven Lernen* (Modul 11), 26.09.24 in Chemnitz
- Umgang mit als schwierig empfundenen Situationen: Entwicklung von Problemlösestrategien (Modul 25), 14.11.24 in Meißen
- Englisch und internationales Lernen im *Produktiven Lernen* (Modul 9), 05.12.24 in Döbeln
- Lernen in der Praxis (LIP): Individuelle Lernplanung und curriculare Verbindung mit dem schulischen Lernen (Modul 10), 09.01.25 in Leipzig (Helmholtzschule)
- *Produktives Lernen* und die Anforderungen an den 9. Jahrgang (Modul 20), 13.02.25 in Freital
- Die Pädagogenrolle im *Produktiven Lernen* (Modul 22), 20.-21.03.25 in der Sportstätte Werdau
- Naturwissenschaften im *Produktiven Lernen* (Modul 8), 08.05.25 in Hoyerswerda
- Überregionale Fachtagung, 11.-13.06.25 in Kagel (BB)
- Evaluation der pädagogischen Arbeit (Modul 28), Zertifikatsvergabe und Verabschiedung in den Ruhestand, 25.06.25 in Dresden

Überregionale Fachtagung

Die überregionale Fachtagung fand vom 11. bis 13. Juni im naturnahen Zebra Kagel in Brandenburg zum Thema „Outdoor-Aktivitäten im *Produktiven Lernen*“ statt. Im Rahmen dieser Veranstaltung konnten die im besonderen Bildungsweg *Produktives Lernen* tätigen Lehrkräfte sinnvolle pädagogische Methoden zur Unterstützung der fachlichen, sozialen und personalen Kompetenzentwicklung ihrer Schülerinnen und Schüler kennenlernen. In praxisorientierten Workshops standen Themen wie Erkundung und Erschließung, Naturfotografie, kooperative Spiele, Kochen in der Natur, Seifenherstellung, sowie das kreative Bauen mit Fallholz im Mittelpunkt. Aus den Workshops „Seife herstellen mit natürlichen Materialien“, „Lernen in Bewegung“ sowie „Erkundung & Erschließung“ hat das IPLE für die pädagogische Praxis ein [Booklet](#) zusammengestellt.

Diese Veranstaltung diene darüber hinaus der Vernetzung und dem fachlichen Austausch zwischen den im *Produktiven Lernen* tätigen Lehrkräften aus fünf verschiedenen Bundesländern. Aus Sachsen haben zehn Lehrkräfte des *Produktiven Lernens* teilgenommen.

Briefstudium

Das Briefstudium diene der individuellen Auseinandersetzung mit 12 zentralen Themen des *Produktiven Lernens*. Zwei Mitarbeiterinnen des IPLE begleiteten das Briefstudium der im Berichtszeitraum beteiligten Lehrkräfte.

Die Themen des Briefstudiums waren:

Modul	Thema
1	Die Welt kann verändert werden – Zukunft ist kein Schicksal
2	Entwicklungsbedingungen und Bildungsbedürfnisse von Jugendlichen heute
3	Was ist <i>Produktives Lernen</i> ?
4	Curriculum im <i>Produktiven Lernen</i>
5	Vielfalt nutzen – Heterogenität als Herausforderung und Chance für <i>Produktives Lernen</i>
6	Evaluation des <i>Produktiven Lernens</i>
7	Aufnahme und Orientierung in Projekten <i>Produktiven Lernens</i>
8	Berufsorientierung durch <i>Produktives Lernen</i>
9	Individuelle Bildungsberatung im <i>Produktiven Lernen</i>
10	Arbeit mit und in Gruppen im <i>Produktiven Lernen</i>
11	Die Lernwerkstatt im <i>Produktiven Lernen</i>
12	Internationales und interkulturelles Lernen im <i>Produktiven Lernen</i>

Die neu eingestiegenen Lehrkräfte des *Produktiven Lernens* erhielten im Rahmen des Einführungsseminars zunächst eine Einführung ins Briefstudium und in die Bearbeitungsmöglichkeiten für die Studienbriefe.

Im Laufe des Schuljahres fanden immer wieder individuelle Gespräche statt, um den Stand des Briefstudiums zu klären und Termine, Themen und Bearbeitungsvarianten zu besprechen und zu verabreden.

Es wurden insgesamt 32 Studienbriefe bearbeitet. Das IPLE hat dazu eine personalisierte Liste erstellt, die bei Bedarf vorgelegt werden kann.

Folgende Bearbeitungsvarianten wurden im Berichtszeitraum genutzt:

Schriftliche individuelle Bearbeitung oder aktive Beteiligung an einem Kolloquium per Videokonferenz plus schriftliche individuelle Ausarbeitung

2.2 Zusätzliche Fortbildungsangebote für alle Lehrkräfte des Produktiven Lernens

Seminare nach Abschluss des Fortbildungsstudiums

Das IPLE bot denjenigen Lehrkräften, die das Weiterbildungsstudium bereits abgeschlossen hatten, Fortbildungsseminare an, um auf spezifische Themenwünsche eingehen zu können und einen Erfahrungsaustausch zwischen den Standorten und Lehrkräften des *Produktiven Lernens* zu ermöglichen (insgesamt vier Seminartage, vgl. Seminarplan plus Möglichkeit der Teilnahme an der überregionalen Fachtagung).

Die Seminare richteten sich an alle **zertifizierten PL-Lehrkräfte**, die im Schuljahr 2024/25 im *PL* tätig waren (27 Personen).

Zusätzliche Fortbildungsangebote für alle PL-Lehrkräfte

Die zusätzlichen Fortbildungsangebote richteten sich an **alle PL-Lehrkräfte**, die im Schuljahr 2024/25 im *PL* tätig waren (9 Standortteams, 38 Personen).

Diese umfassten:

a) Vor-Ort-Workshops unter Beteiligung von Schülern und Schülerinnen

Die Vor-Ort-Workshops wurden in den jeweiligen Lerngruppen gemeinsam durch die *PL*-Lehrkraft und eine Mitarbeiterin bzw. einen Mitarbeiter des IPLE durchgeführt (Qualifizierung in der Praxis). Es wurden Vor-Ort-Workshops zu folgenden Themen durchgeführt:

Videos drehen im Produktiven Lernen

In dem Workshop lernten die TN verschiedene Filmtechniken kennen und erstellten gemeinsam einen Film bzw. eine Clipreihe. Ziel war es, Lernprozesse im *PL*, insbesondere das Lernen in der Praxis, zu dokumentieren, *PL* am Standort vorzustellen und individuelle Lernvorhaben voranzubringen. Die Video-Workshops förderten die Medienkompetenz und die Nutzung des Smartphones.

Umsetzung: Es wurde zu diesem Thema ein zweitägiger Workshop in Hoyerswerda (*PL*-Klasse 8) und ein eintägiger Workshop in Plauen durchgeführt.

Naturwissenschaften im *Produktiven Lernen*

Der Workshop bot Beispiele und Gelegenheiten zur Erörterung des Themas durch gemeinsame Durchführung eines „Projektvormittags“ mit der Lerngruppe mit anschließender Auswertung. Leitfragen waren: Wie können naturwissenschaftliche Fragen und naturwissenschaftliches Denken befördert werden? Welche Chancen bieten kleine Experimente in der Schule, Erkundungen in der Praxis und im Alltag?

Umsetzung: Es wurden insgesamt vier Workshops zu diesem Thema an den *PL*-Standorten in Leipzig (beide Standorte, jeweils sechsstündig), Plauen (sechsstündig) und Hoyerswerda (dreistündig) durchgeführt.

Mathematik im *Produktiven Lernen*

Der Workshop beinhaltete methodische Anregungen, z. B. Übungen zu den Grundrechenarten, Dreisatz, Flächen und Körpern. Dabei wurde gezählt und gemessen, geschätzt und gerechnet, ggf. gepeilt. In der Orientierungsphase wurde der Workshop als Einstimmung, mit Anregungen für den „mathematischen Blick“ in die Praxis genutzt.

Umsetzung: Es wurden insgesamt vier Workshops zu diesem Thema an den *PL*-Standorten in Chemnitz (sechsstündig), Dresden (sechsstündig), Döbeln (sechsstündig) und Hoyerswerda (dreistündig) durchgeführt.

Gesunder Umgang mit Stress und Stärkung

Im Vor-Ort-Workshop reflektierten die Schülerinnen und Schüler bisherige Lösungsstrategien für den Umgang mit Stress, vertieften die Hintergründe von Stress und erarbeiteten darauf aufbauend gesunde Bewältigungsstrategien. Dabei wurde auf die Stärkung des Einzelnen fokussiert und der Zusammenhalt in der neuen Lerngruppe mit Übungen und Spielen zur Auflockerung gefördert.

Umsetzung: Der sechsstündige Workshop wurde in Döbeln durchgeführt und dort auf Wunsch des Teams auf das Thema „Resilienz“ fokussiert (15 SuS aus beiden Lerngruppe, Klasse 8 und 9).

b) Weitere Fortbildungsangebote

Die weiteren Fortbildungsangebote wurden auf der Grundlage einer Bedarfsabfrage aktualisiert. Im Leistungszeitraum bot das IPLE die folgenden Fortbildungen an:

English Conversation Club (ECC)

Der ECC richtete sich insbesondere an die *PL*-Lehrkräfte, die Englisch im *Produktiven Lernen* fachfremd unterrichten, aber auch an alle anderen *PL*-Lehrkräfte.

Der ECC bot den Lehrkräften auf allen Sprachniveaus die Möglichkeit, die eigene aktive Sprachpraxis zu üben. Alltagsvokabular, Redewendungen und wesentliche Grammatikstrukturen wurden aktiviert und gefestigt. Möglichkeiten des Transfers von Inhalten und Methoden in den Englischunterricht im *PL* wurden ausgelotet.

Umsetzung: Es wurden acht einstündige Online-Fortbildungen zu diesem Thema durchgeführt.

Erkunden & Erschließen – Themenfindung & Materialentwicklung für die Lernbereiche im PL mit Hilfe von KI

Da künstliche Intelligenz bei der Erstellung von Unterrichtsmaterial, der Planung von Lerneinheiten und der Exploration von Themenfeldern eine wichtige Rolle spielen kann, war es das Ziel der Mini-Fortbildung, für die Lernbereiche im *Produktiven Lernen* Aufgaben, Themen und Material zu entwickeln, die dem individuellen Lernstand der Schülerinnen und Schüler entsprechen und einen konkreten Praxisbezug zu den jeweiligen Praxislernorten aufweisen. Es wurden verschiedene KI-Anwendungen erprobt.

Umsetzung: Es wurden zwei Online-Fortbildungen durchgeführt (jeweils 2 Stunden), an denen jeweils *PL*-Lehrkräfte aus Plauen teilnahmen.

Die Bedeutung von „Fake-News“ und sozialen Medien für die individualisierten Lernprozesse im PL

Die Mini-Fortbildung hatte zum Ziel, den *PL*-Lehrkräften methodisches „Werkzeug“ an die Hand zu geben, um ihre SuS in deren individuellen Lernprozessen mit Blick auf Informationsgewinnung aus dem Internet, dem Umgang mit sozialen Medien zu unterstützen (Individuelle Bildungsberatung). Im Fokus sollte die Thematisierung und Überprüfung des Wahrheitsgehalts von Nachrichtenmeldungen, von Postings in sozialen Medien und der Herkunft und Echtheit von Bildern stehen.

Umsetzung: Dieses Angebot wurde leider nicht wahrgenommen.

Werbung von Teilnehmerinnen und Teilnehmern

In der Mini-Fortbildung ging es um die Aufnahme der nächsten Generation *PL*-Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Es wurden in einer überregionalen Mini-Fortbildung Erfahrungen ausgetauscht und Ideen zur Öffentlichkeitsarbeit und Werbung von TN gesammelt.

Umsetzung: Dieses Angebot wurde leider nicht wahrgenommen.

Zeugnisse, Bewertung, Punkte, Bildungsberichte

Ziel war der überregionale Austausch zu allen Themen rund um die Bewertung und Bildungsevaluation im *PL*: z. B. Kennenlernen des Punkte-Noten-Tools, Schwierigkeiten, ggf. Neuerungen. Nach vorheriger Anmeldung konnten auch „schwierige Einzelfälle“ besprochen werden.

Umsetzung: Eine Teilnehmerin aus Sachsen nahm an der überregionalen Online-Fortbildung zu diesem Thema teil.

Moderne Präsentationstechniken für SPA und Praxisplatzdokumentation im PL

In diesem Workshop lernten die TN das kostenlose, browserbasierte Präsentationsprogramm Canva kennen, mit dem Poster, Flyer, Präsentationen erstellt werden können und erprobten das Erstellen einer eigenen Präsentation, z. B. für die Präsentation der SPA oder von Erschließungsaufgaben.

Umsetzung: Es wurden fünf sechsstündige Workshops zu diesem Thema durchgeführt (Plauen, Döbeln, 2x Chemnitz, jeweils in Klasse 8 + 9)

Themen nach Bedarf

Umsetzung: Hier wurde eine Online-Fortbildung zum Thema „Digitaler Adventskalender für / mit Schülerinnen und Schülern des *PL* erstellen“ (1,5 Stunden) durchgeführt. Die Adventstüren enthielten Anregungen zum Lernen, Nachdenken und Entspannen.

Supervision und Beratung

Umsetzung: Es wurden drei Beratungen und Supervisionen durchgeführt (Standort Döbeln, Fachberaterinnen).

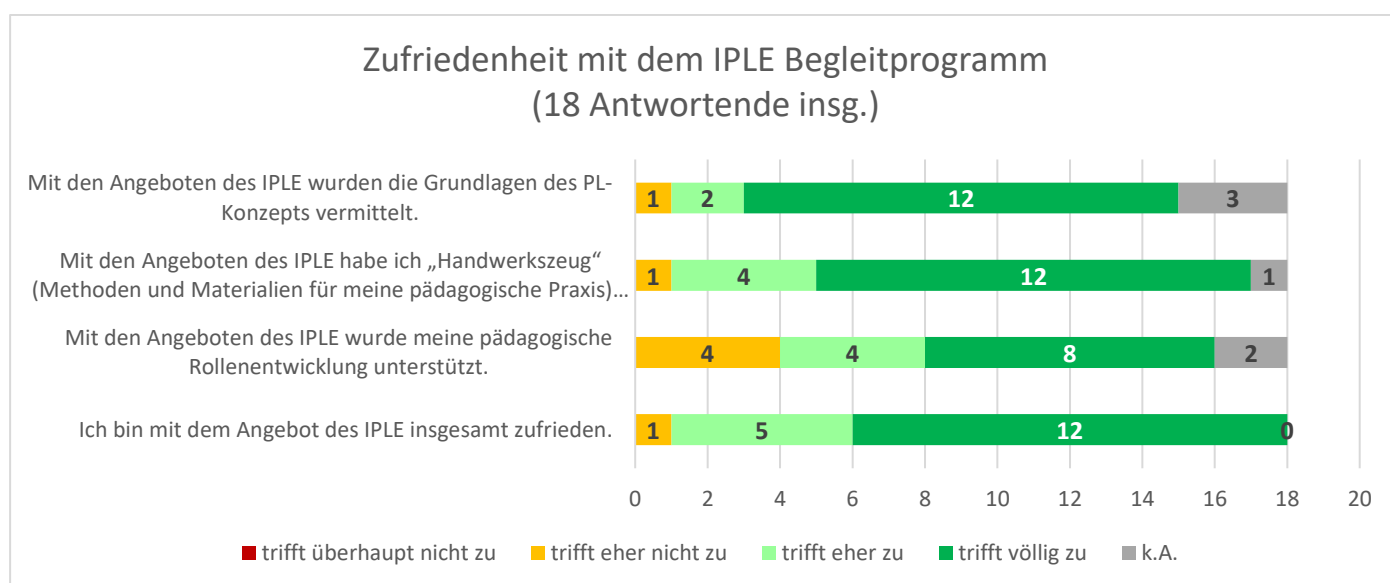
2.3 Ergebnisse der Online-Befragung zur Zufriedenheit mit den Begleitaktivitäten des IPLE

Im Mai 2025 führte das IPLE eine Online-Befragung zur Zufriedenheit der Lehrkräfte mit den Begleitaktivitäten des IPLE durch. Erfragt wurden:

- Erfahrungen mit dem Begleitprogramm allgemein und Wünsche dazu,
- Erfahrungen mit den Seminaren und Bedarfe für das kommende Schuljahr,
- Erfahrungen mit dem Briefstudium, Wünsche und Bedarfe,
- Erfahrungen mit der Lernplattform ,
- Erfahrungen mit den zusätzlichen Angeboten des IPLE, Wünsche und Bedarfe.

Es haben 18 Lehrkräfte des *Produktiven Lernens* an der Online-Befragung teilgenommen, davon befanden sich neun Antwortende noch im Fortbildungsstudium. Dies entspricht einem Rücklauf von 47,4 %.

Die Zufriedenheit der Antwortenden mit dem Begleitprogramm ist insgesamt wie in den Vorjahren überwiegend von einer sehr hohen Zufriedenheit geprägt (vgl. folgende Grafik). Dies trifft auch auf die einzelnen Begleitangebote zu. Es wurden vereinzelt inhaltliche Wünsche geäußert, die wir im kommenden Schuljahr berücksichtigen werden: „Varianten im Umgang mit Problemen, z.B. Verweigerung und psychische Erkrankungen“ sowie – bezogen auf die Lernplattform – „eine leichtere Navigation, um Dateien hochladen zu können.“



2.4 Öffentlichkeitsarbeit

Die **Öffentlichkeitsarbeit der Standorte des *Produktiven Lernens*** diente zum einen dem Ziel, Schülerinnen und Schüler und ihre Eltern für den Bildungsweg zu interessieren und zu gewinnen, zum anderen sollte damit in der regionalen Öffentlichkeit über das Bildungsangebot informiert werden, und es sollten Betriebe und Einrichtungen als Kooperationspartner für das Projekt hinzugewonnen werden.

Im Zusammenhang mit dem *Lernen in der Praxis* standen die Lehrkräfte des *Produktiven Lernens* in einem ständigen **Austausch mit den Betrieben und Einrichtungen**, die bereits Praxisplätze anboten und informierten weitere Betriebe über das Bildungsangebot in persönlichen und telefonischen Gesprächen, vereinzelt auch auf Veranstaltungen und mithilfe von Informationsmaterialien, die sie selbst erstellt hatten oder vom IPLE zur Verfügung gestellt wurden.

Seitens der Schulen wurden verschiedene Aktivitäten zur Unterstützung des Aufbaus und der Weiterentwicklung der **Kooperationen** zwischen Schule und Wirtschaft, Aktivitäten zur Vertiefung der Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern sowie Aktivitäten zum Ausbau der Vernetzung zwischen den Standorten *Produktiven Lernens* und Trägern der Jugendhilfe und Jugendpsychiatrie durchgeführt.

Im Berichtszeitraum hat das IPLE die **Materialien für die Öffentlichkeitsarbeit der Lehrkräfte des *Produktiven Lernens* in Sachsen** durch Erstellung eines Videos für Mentorinnen und Mentoren ergänzt. Darüber hinaus wurde der Mentorenflyer überarbeitet und versandt.

In der **regionalen Presse** wurden verschiedene Artikel über das *Produktive Lernen* veröffentlicht, z. B.:

- „Schüler arbeiten zwei Sitzbänke in Plauen auf“, Freie Presse Plauen am 30.06.2025
- „Steigende Schulabbrecherquote - wie Sachsen mehr Schüler zum Abschluss bringen will“ in Dresdener Neueste Nachrichten am 18.07.2025
- „Sachsen kämpft gegen Schulden ohne Abschlusszeugnis“, Tag24 am 14.05.2025

Dreimal im Jahr wurden die Standorte des *Produktiven Lernens* durch einen „**Newsletter**“ über Fortbildungsaktivitäten, Angebote auf der Lernplattform sowie Neuerungen im Projekt informiert.

Veranstaltungen in Kooperation mit dem SMK und / oder dem LaSuB

Das IPLE unterstützte das SMK bei der Durchführung eines Schulleiternetzwerktreffens durch Vorbereitung und Moderation der Veranstaltung am 23.10.2024. In Vorbereitung auf die Sitzung wertete das IPLE vier Schuljahre im Hinblick auf Versetzungen, Schulabschlüsse und Anschlussperspektiven aus und stellte die Ergebnisse zur Diskussion. Zu diesem Treffen wurden auch drei Schulleiterinnen und Schulleiter eingeladen, die *Produktives Lernen* an ihrer Schule einführen wollen.

Am 08.01.2025 präsentierte das IPLE in Chemnitz im Rahmen einer Schulleiterveranstaltung *Produktives Lernen*.

Das IPLE unterstützte die Ausweitung des *Produktiven Lernens* in Sachsen durch vorbereitende Gespräche und Präsentationen zur Einführung des besonderen Bildungsweges in Böhlen und Lichtenstein.

Am 13.02.2025 stellte das IPLE in Kooperation mit der Fachberaterin Astrid Specht das *Produktive Lernen in Sachsen* im Zusammenhang mit der Einführung des Bildungsangebotes in Böhlen vor.

3 Weiterentwicklung und Nutzung der Lernplattform

Die verabredeten Aufgaben im Zusammenhang mit der Lernplattform (im Folgenden LPF) wurden vom IPLE im Berichtszeitraum erfüllt. Im Einzelnen gehörten dazu:

- Bereitstellung der LPF (Updates, Backups etc.),
- Benutzerverwaltung (Anmeldung), differenzierte Rollen- und Rechtevergabe,
- Kursverwaltung einschließlich Darstellung der Kursinhalte,
- Organisation von Lernvorgängen,
- Bereitstellung von Lernmaterialien, wichtigen Dokumenten und Informationen,
- Bereitstellung von Kommunikationsmöglichkeiten (Foren, Chat),
- Bereitstellung von Werkzeugen für das Lernen (u.a. interaktives Whiteboard, Padlet etc.),
- Schulung und individuelle Unterstützung der Lehrkräfte bei der Nutzung.

Die LPF ist konzeptionell eingebettet in die Fortbildungsaktivitäten des IPLE. Präsenzseminare und Online-Seminare wurden durch Materialien und interaktive Lernmodule ergänzt und Möglichkeiten für das Selbstlernen auf der Lernplattform (LPF) durch multimediale Lernmodule unterstützt.

Das IPLE aktualisierte und erweiterte die folgenden Inhalte kontinuierlich:

- Lerninhalte für alle im *PL* tätigen Lehrkräfte als Bestandteil der Qualifizierung, einschließlich Briefstudium (Bereitstellung der Inhalte, Organisation der Bearbeitung)
- rechtliche und konzeptionelle Grundlagen sowie curricular-methodische Materialien zum *Produktiven Lernen*,
- Lerninhalte zu aktuellen Bedarfen, im Berichtszeitraum z. B. zum Thema KI,
- gute Beispiele aus der Praxis verschiedener Standorte,
- digitale Lernformate für Schülerinnen und Schüler des *Produktiven Lernens*,
- Foren zur Diskussion aktueller Themen und Fragen,
- Versand eines regelmäßigen Newsletters (siehe Öffentlichkeitsarbeit an anderer Stelle),

Die LPF wurde im Berichtszeitraum vierteljährlich aktualisiert.

4 Zusammenfassung und Fazit

Produktives Lernen hat sich **an den neun Schulstandorten etabliert**. Trotz des Lehrkräftemangels im Freistaat Sachsen ist es den Standorten überwiegend gelungen, die Personalsituation zu stabilisieren und Nachfolgerinnen bzw. Nachfolger für die zum Ende des Schuljahres in den Ruhestand verabschiedeten Lehrkräfte zu finden.

Weitere Schulen haben im Berichtszeitraum ihr Interesse an der Einführung des *Produktiven Lernens* an ihrer Schule zum Ausdruck gebracht. Zum **Schuljahr 2025/26** wird der **Bildungsweg an der Oberschule Böhlen bei Borna eingeführt**.

Die Schülerinnen und Schüler des *Produktiven Lernens*, die einer besonderen Förderung bedürfen, konnten mit dem praxisbezogenen Bildungsangebot überwiegend zu **Schulabschlüssen** geführt und bei der Entwicklung konkreter beruflicher oder schulischer **Anschlussperspektiven** unterstützt werden (Ergebnisse im Detail siehe unten).

Die **Begleitaktivitäten des IPLE** wurden **plangemäß durchgeführt**. Die Fortbildungsangebote wurden in Auswertung der Kundenzufriedenheitsbefragung, der Bedarfsabfrage und des Evaluationsseminars am Schuljahresende bedarfsgerecht aktualisiert oder weiterentwickelt. Fast alle Angebote wurden von den Lehrkräften des *Produktiven Lernens* genutzt und positiv bewertet.

Die Öffentlichkeitsarbeit der *PL*-Standorte wurde durch Fortbildung sowie durch aktualisierte und neue Materialien unterstützt (Erstellung eines Informationsvideos für Betriebe bzw. Praxismentorinnen und Praxismentoren sowie Überarbeitung des Informationsflyers für Praxisbetriebe).

Zur **Sicherung der Nachhaltigkeit** trugen im Berichtszeitraum die folgenden Aktivitäten bei: die Qualifizierung der beteiligten Lehrkräfte, die Nachrekrutierung von Lehrkräften, die Information weiterer interessierter Schulen, die konstruktive Kooperation mit dem SMK, den Regionalstellen des LaSuB und den Fachberaterinnen des *PL*, die Kontaktpflege zu wichtigen Kooperationspartnern, die Vernetzung der Standorte *Produktiven Lernens* auf regionaler und überregionaler Ebene, die Öffentlichkeitsarbeit, die prozessbegleitende Evaluation sowie die Anpassung der Begleitaktivitäten des IPLE auf die Bedarfe der Lehrkräfte.

Wichtige Erfolgsfaktoren waren das große Engagement der beteiligten Lehrkräfte, die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit aller Beteiligten und die Unterstützung des Kultusministeriums sowie der Regionalstellen des LaSuB bei der Durchführung des *Produktiven Lernens*.

Die **wesentlichen Ergebnisse** im Überblick:

Versetzungen, Schulabschlüsse und Anschlussperspektiven (Schülerstatistik)

Es lagen von allen Standorten vollständige Datensätze vor.

- 83 % derjenigen Schülerinnen und Schüler, die die 8. Klasse des *Produktiven Lernens* bis zum Ende des Schuljahres besucht haben, wurden versetzt (+ 4 % gegenüber dem Vorjahr).
- 83 % der Schülerinnen und Schüler, die bis zum Ende des Schuljahres im *Produktiven Lernen* (Klasse 9) verblieben, erreichten einen dem Hauptschulabschluss gleichgestellten Abschluss (+ 7 % gegenüber dem Vorjahr). 10 % von

ihnen erreichten zusätzlich den qualifizierenden Hauptschulabschluss für Schulfremde (- 6 % im Vergleich zum Vorjahr).

- 47 % gaben an, bereits einen Ausbildungsplatz gefunden zu haben (das sind 3 % weniger als im Vorjahr), davon 85 % im dualen System.
- Der Anteil von Jugendlichen, die bis zum Schuljahresende noch keine klare Anschlussperspektive gefunden hatten, lag mit 14 % deutlich unter dem Vorjahresniveau.

Ehemalige PL-Schülerinnen und -Schüler (Verbleibstudie)

In Anbetracht einer sehr hohen Rücklaufquote (86 %) ist die Aussagekraft der folgenden Ergebnisse hoch.

- Ein halbes Jahr nach Verlassen des *PL* befanden sich 54,4 % der ehemaligen Schülerinnen und Schüler des *Produktiven Lernens*, von denen Angaben vorlagen, in einer (überwiegend dualen) Berufsausbildung. Dies sind 1,9 % weniger als im Vorjahr. Zwei der Auszubildenden haben keinen Schulabschluss.
- 67 % der ehemaligen Schülerinnen und Schüler, die sich zum Zeitpunkt der Befragung in einer dualen Ausbildung befanden, gaben an, den Ausbildungsplatz über einen ihrer Praxisplätze gefunden zu haben. Dies ist ein sehr hoher Wert, der die Bedeutung des Lernens in der Praxis für den Übergang von der Schule in den Beruf zeigt.
- 84,8 % derjenigen, die an der Verbleibstudie teilgenommen haben, gaben an, mit ihrer derzeitigen beruflichen oder schulischen Situation zufrieden zu sein. Die Auszubildenden waren mit Abstand am zufriedensten. 94,5 % gaben an, „sehr zufrieden“ oder „zufrieden“ zu sein.
- Bei der Frage, inwiefern ihre Erfahrungen im *Produktiven Lernen* zur Entscheidung für ihren Ausbildungsplatz beigetragen haben, zeigt sich eine große Bedeutung des Bildungsteils Lernen in der Praxis im Hinblick auf die Berufsorientierung und die Entscheidungsfindung bei der Berufswahl.
- Die drei höchsten Zustimmungswerte erhielten dabei die Möglichkeit über einen drei- bis viermonatigen Zeitraum „Erfahrungen in einem Praxisfeld sammeln“ und „das eigene Handeln in der Berufswelt ausprobieren“ zu können sowie die Möglichkeit, Interessen und Stärken kennenlernen und überprüfen zu können.
- Die Erfahrungen in der Berufsschule machen deutlich, dass alle Schulabgängerinnen und Schulabgänger in der Berufsausbildung mit den an sie gestellten schulischen Anforderungen zurechtkommen: 87,3 % der Auszubildenden gaben an, dem Unterricht in der Berufsschule „gut“ oder eher gut“ folgen zu können. 79,6 % gaben an, dass ihnen die Berufsschule „genauso leicht oder schwer“ fällt. Darüber hinaus gaben 9,5 % sogar an, dass ihnen die Berufsschule leichter fallen würde.
- Im Umgang mit schwierigen Situationen beschreibt eine deutliche Mehrheit der Befragten einen aktiven Umgang mit schwierigen Situationen („Ich suche mir Hilfe.“, „Ich frage nach“, „Ich suche selbstständig nach Lösungen“.
- Mit Ausnahme von einer Person schätzten die antwortenden ehemaligen Schülerinnen und Schüler des *Produktiven Lernens* die Entscheidung für das *Produktive Lernen* im Nachhinein als „richtig“ oder „eher richtig“ ein.

Dank

Wir danken allen, die sich im Berichtszeitraum für das *Produktive Lernen* eingesetzt und dieses vorangebracht haben, insbesondere unseren Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartnern im Sächsischen Kultusministerium (SMK) und im Sächsischen Landesamt für Schule und Bildung (LaSuB), den Lehrkräften des *Produktiven Lernens* und ihren Schulleiterinnen und Schulleitern sowie den Praxismentorinnen und Praxismentoren in den Betrieben und Einrichtungen.